

W

Wache	(Schiffswache), Einteilung der Besatzung auf verschiedene Wachdienste im Schichtdienst.
Wachgänger	Brückenwache, Maschinenwache, Deckswache (bewacht das Schiff im Hafen).
Wachhabender	ihm untersteht die Wache.
Wachoffizier	(Abk. WO; z.B.: 1.WO, 2.WO, 3.WO), bei der Bundesmarine: nautischer Offizier, der für den Zeitraum seiner Wache eigenverantwortlich die nautische Führung des Schiffes übernimmt.
Wahrschau	(auch Warschau), Warnung, Warnruf, Vorsicht.
wahrschauen, wahrnehmen	warnen, auf eine Gefahr aufmerksam machen, auch soviel wie etwas entgegennehmen, in Empfang nehmen.
Wallschiene	kräftiger ausgeführte Scheuerleiste.
Wanten	Taue oder Stahldrähte zum seitlichen Stützen des Mastes; oft bei Segelschiffen durch eingebundene Webeleinen zu Strickleitern zusammengefasst.
Wantschlag	Methode zur Herstellung von Tauwerk.
Wasser machen	Wasser dringt durch undichte Stellen in der Außenhaut oder im Deck ein.
Wasserhose	Trombe.
Wasserlinie	Schnittlinie der Wasseroberfläche mit dem Schiffskörper. Man unterscheidet: Konstruktionswasserlinie (CWL oder KWL), Ebene, bis zu der das Schiff bei der seiner Berechnung zugrunde liegenden Verdrängung eintaucht; Leichtladelinie, Linie, bis zu der das seeklare Schiff ohne Ladung eintaucht; Tiefladelinie (Volleiche), Linie, bis zu der das Schiff bei voller Ladung eintauchen darf.
Wasserschöpfer	Gerät der Ozeanologie, Meeresbiologie und Fischereibiologie. Mit dem Wasserschöpfer werden Wasserproben ohne Vermischung aus bestimmter Tiefe bei gleichzeitiger Messung der Temperatur am Entnahmeort aus dem Meer entnommen.
Wasserschutzpolizei	Landesbehörden des polizeilichen Vollzugsdienstes zur Überwachung des Verkehrs auf den schiffbaren Wasserstraßen, soweit diese Aufgabe nicht von der Strom- und Schifffahrtspolizei des Bundes wahrgenommen wird.
Wasserseite	vom Schiff aus die Seite, mit der das Schiff nicht am Kai liegt; an Land Bereich zwischen Lagerhallen und Kaikante.
Wasserspiegel	Oberfläche eines Gewässers.

Wasserstand	Höhe des Wasserspiegels stehender oder fließender Gewässer, bezogen auf einen angenommenen Nullpunkt; wird mit einem Pegel gemessen. Das arithmetische Mittel des Wasserstands in einem bestimmten Zeitraum heißt Mittelwasser (MW). Daneben werden unterschieden: mittleres Hochwasser (MHW) und absolutes Höchstwasser (HHW), mittleres Niedrigwasser (MNW) und absolutes Tiefstwasser (NNW). Gewöhnlichwasser oder Zentralwert (ZW) ist das errechnete Häufigkeitsmittel aller Wasserstände eines Gewässers.
Wasserstraße	Gewässer (Flüsse, Kanäle und Seen), die als Binnenwasserstraßen, sowie Küstengewässer (einschließlich Tideflüsse, Meeresbuchten und Seekanäle), die als Seewasserstraßen dem Verkehr mit Schiffen dienen. Das Binnenwasserstraßennetz (nur Flüsse und Kanäle) in Deutschland umfasst 7 467 km schiffbare Wasserstraßen.
Wasserstraßenrecht	das Wasserstraßenrecht regelt die Verwaltung und Benutzung der See- und Binnenwasserstraßen. In Deutschland ist die Wasserstraßenverwaltung für die Bundeswasserstraßen Sache des Bundes (Bundeswasserstraßen-Gesetz in der Fassung vom 4.11.1998). Die Wasserstraßen stehen für den Schifffahrtsverkehr in Gemeingebrauch.
Wassertiefe	die Tiefe des Wassers, in den Seekarten durch Zahlen angegeben. Deutsche Seekarten geben die Wassertiefe in Metern, Ausländische oftmals in Faden an.
Wasserverdrängung	(Displacement, Verdrängung), das Gewicht der Wassermenge, die von dem im Wasser befindlichen Teil eines Schiffs verdrängt wird (angegeben in t oder ts), entspricht dem Gewicht des Schiffs.
Webeleinen	zwischen die Wanten mit Webeleinenstek geknüpfte Taue (Strickleiter), zum Ersteigen der Masten.
Wegerechtschiff	Schiff, das wegen seines Tiefgangs, seiner Länge oder sonstigen Eigenschaften (z.B. Manövrier-Einschränkung) gezwungen ist, den für sich günstigen Teil des Fahrwassers in Anspruch zu nehmen.
Wegerung	Auskleidung der Schiffsräume mit einem Holz- oder Kunststoffbelag, um Beschädigungen beim Umschlag der Fracht zu vermeiden und Güter vor Feuchtigkeit zu schützen.
Weiberknoten	der falsche Kreuzknoten. Er ist die Visitenkarte des Unbefahrenen.

Welle	<p>a) (seemännisch: See), periodische Bewegungen im Meer mit unterschiedlichen Ursachen. Einteilung u.a.: nach rücktreibenden Kräften: Oberflächenspannung des Meeres (Kapillarwellen), Schwerkraft (Schwerewellen), Coriolis-Kraft (Trägheitswellen) u.a.; nach erzeugenden Kräften (Gezeiten, Luftdruck- und Windschwankungen, Seebeben, Wellenwiderstand von Bodenunebenheiten); nach anderen Gesichtspunkten (u.a. kurze Meereswellen, lange Meereswellen, Oberflächenwellen, interne Meereswellen). Wellen können auf Ozeanen in Orkanen bis zu 21 Meter hoch werden.</p> <p>b) (technisch) Propellerwelle, Antriebswelle.</p>
Wellenberg	der obere Teil einer Welle.
Wellenbrecher	Schiffbau: eine spitzwinklig oder bogenförmig über der Back (Vorschiffdeck) laufende, leicht nach vorn geneigte Stahlwand zum Schutz gegen überkommende See. Wasserbau: moleähnliche Schutzbauwerke z.B. vor Hafeneinfahrten die anlaufende Wellen bei Sturm und Seegang brechen sollen.
Wellengang, Wellenhöhe	Bewegung der Wellen.
Wellenkamm	höchster Teil des Wellenberges.
Wellenkanal	Wasserbauversuchsanlage zur Erzeugung von Wellen; dient der experimentellen Ermittlung der Belastbarkeit und günstigsten Bauform von Seedeichen u.a. Küstenbauwerken und von Plattformen der Offshoretechnik.
Wellenlänge, Wellenperiode	Entfernung zweier benachbarter Wellenberge oder Wellentäler.
Wellental	der untere Teil einer Welle.
Wellentunnel	begehrter, langer Raum auf Dampf- oder Motorschiffen zwischen Maschinenraum und Heck, durch den die Antriebswelle zur Schiffsschraube geführt wird.
Weltzeit	Abkürzung WZ (englisch Universal Time, Abkürzung UT), mittlere Sonnenzeit für den Nullmeridian (Greenwich), gezählt von Mitternacht an; im internationalen Verkehr auch Greenwich Mean Time (Abkürzung GMT) genannt. Bis Anfang 1972 bildete die Weltzeit die Grundlage der Zonenzeiten, die seither aus der koordinierten Weltzeit (UTC) hergeleitet werden.
Wendemanöver	Drehung eines Schiffes.
wenden	das Schiff durch den Wind drehen, damit der Wind von der anderen Seite kommt.

Werft	(niederländisch), Betrieb für Bau, Reparatur und auch Abwracken von Schiffen, meist spezialisiert auf See- oder Binnenschiffe beziehungsweise Boote. Neben Verwaltungs- und Konstruktionsgebäuden gehören zu einer Werft Schiffbauhallen, Hellingen oder Bau- und Schwimmdocks. andere Bezeichnung für Warften, Siedlungshügel, Wurten.
Werg	(Hede), kurzer Wirrfaserabfall beim Hecheln von Hanffasern oder gezupftes Tauwerk, wird zu Werggarn versponnen; Verwendung für Dichtungsmaterial zum Kalfatern und Abdichten von Schraubverbindungen.
Wetter	der physikalische Zustand der unteren Atmosphäre (Troposphäre) zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort. Die räumliche Zusammenfassung des Wetters ergibt die Wetterlage, der Wetterablauf mehrerer Tage die Witterung; der mittlere Ablauf des Wetters (im Zeitraum von Jahrzehnten) entspricht dem Klima eines Ortes. Das Wetter wird gekennzeichnet durch die Wetterelemente Luftdruck, Wind, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Sicht, Bedeckung, Wolken und weitere Wettererscheinungen Die Großwetterlage ist die Luftdruckverteilung über einem Großraum (z.B. Europa).
Wetterdeck	freies Deck.
Wetterkarte	Landkartenvordruck, in den Wetterbeobachtungen aus einem größeren Gebiet zu einem bestimmten Termin eingetragen. Eingezeichnet werden dabei die Gebiete mit Niederschlag sind und Nebel, ferner die Linien gleichen Luftdrucks (Isobaren) und die Fronten (in gemäßigten und polaren Breiten), die Stromlinien des Windfeldes (in den Tropen).
Wetterkunde	die Meteorologie.
Wetterlage	die räumliche Zusammenfassung des Wetters; Lage der Hoch- und Tiefdruckgebiete und deren Fronten innerhalb eines geographischen Raumes.
Wetterseite	Richtung, aus der gewöhnlich das schlechte Wetter oder der Wind kommt.
Wettervorhersage	Aussage über das zukünftige Wetter. Sie wird ermöglicht durch Auswertung von meteorologischen Beobachtungen und deren Interpretation die Aussage über das künftige Wetter (bis zu 48 Stunden, Kurzfristprognose) liefert. Nach gleichem Prinzip, allerdings unter Berücksichtigung zusätzlicher meteorologischer Elemente, werden Mittelfristprognosen bis zu sieben Tagen aufgestellt. Die bis zu drei Monaten reichende Langfristprognose wird dagegen auf statistischer Basis gewonnen.
Wetterwarte	meteorologische Dienststelle, an der hauptamtlich beschäftigte Beobachter des Wetterdienstes tätig sind.

Whooling	Slang, seemännisch für durcheinander von Tauwerk und Gerätschaften.
Wimpel	(seit dem Mittelalter) eine in Spitzen auslaufende kleine oder schmale Flagge. Wimpel dienen heute häufig als zusätzliche Kennzeichen: als Kommandozeichen unterhalb des Admiralsranges (wenn dreieckig, auch »Stander«, wenn trapezförmig oder rechteckig mit dreieckigem Einschnitt, auch »Doppelstander« genannt), als Signalfolge und als Heimatwimpel der nach Auslandsfahrt heimkehrenden Schiffe. Bei den internationalen Signalfolgen gibt es 10 Zahlen- und einen Antwortwimpel.
Wind	im Wesentlichen in horizontaler Richtung bewegte Luft. Wind entsteht durch Druck- und Dichteunterschiede in der Atmosphäre. Durch Windmessung erhält man die Richtung, aus der der Wind kommt, nach einer 360° Einteilung und die Geschwindigkeit in m/s. Bei Schätzung dagegen wird die Richtung nach einer 36- oder 8-teiligen Skala, die Stärke in Grad Beaufort der 12-teiligen Windstärkeskala angegeben.
Winde	Vorrichtung zum Heben, Senken und Heranziehen von Lasten. Die Last kann bewegt werden durch eine Schraubenspindel(Schraubenwinde), eine Zahnstange mit Ritzel(Zahnstangenwinde), einen Druckzylinder mit Kolben(hydraulische Winde) oder ein Seil, das auf eine Trommel aufgewickelt wird (Seilwinde, Haspel).
Windenhaus	kurzes Deckhaus zwischen den Ladeluken auf dem Oberdeck von Frachtschiffen.
Windhose	Trombe.
Windhuze	drehbarer Lüfter an Deck mit trichterförmiger Öffnung.
Windjammer	(von englisch to jam "pressen", eigentlich "Windpresser"), seemännisch für: großes Segelschiff.
Windmesser	Anemometer; Gerät zur Messung der Windgeschwindigkeit.
Windrose	Scheibe, auf der die Himmelsrichtungen aufgezeichnet sind, besonders beim Kompass, dessen Windrose außerdem in Grade eingeteilt ist.
Windsack	Schlauch aus Segeltuch zur natürlicher Belüftung von Räumen (Funktion: wie die Windhuze).
Windseite	die Luvseite.
Windskala	(Beaufort-Skala), Messskala zur Ermittlung der Windstärke in Boden- oder Wasseroberflächennähe; die Windstärke wird nach der von dem britischen Admiral Sir Francis Beaufort (*1774,†1857) aufgestellten 12-teiligen Windskala zur Schätzung anhand der Auswirkungen gemessen (1946–56 wurde eine 17-teilige Windskala benutzt).

Windstärke	Windskala.
Winsch	Winde zum Heben schwerer Lasten, genutzt wird sie vor allen bei Seglern (Schotwinsch).
Winschmann	Bezeichnung für Hafenarbeiter oder Besatzungsmitglied der für die Bedienung der Ladewinde zuständig ist.
Winterlager	ein Platz, zur Unterbringung von Booten/Yachten an Land im Winter. Ein gutes Winterlager ist überdacht.
Wirbelsturm	alle heftigen, orkanartigen Luftwirbel; im engeren Sinn die tropischen Wirbelstürme (Hurrikan, Taifun), gekennzeichnet durch höchste Windgeschwindigkeiten (Spitzenböen bis etwa 200 km/h), oft begleitet von schweren Regengüssen; im weiteren Sinn auch Tornados und Tromben.
Wolken	in der Luft schwebende, sichtbare Ansammlungen kondensierten Wasserdampfes, das heißt sehr kleine Wassertröpfchen oder Eiskristalle oder beide gemeinsam. Die Wolkenbildung setzt eine genügend feuchte, sich unter den Taupunkt abkühlende Luft voraus, wobei gleichzeitig Kondensationskerne in ausreichender Zahl vorhanden sein müssen, an denen sich die Wasserdampfmoleküle anlagern können.
Wolkenbruch	plötzlicher, meist kurzer, außerordentlich starken Regen mit Tropfengrößen von über 8 mm.
wrack	völlig defekt, beschädigt.
Wrack	gesunkenes, gestrandetes oder auf andere Weise unbrauchbar gewordenes Schiff.
Wulstbug	(Taylor-Wulst nach dem amerikanischen Admiral David Watson Taylor), Verdickung des Unterwasserteils des Vorstevens, der eine verringerte Wellenbildung und damit einen geringeren Widerstand zur Folge hat.
Wurfleine	leichte Leine, die zur Übergabe des Festmacher-Tampens dient. Eine Holzkugel oder Affenfaust (dicker Knoten am Ende der Leine) erleichtert das Werfen der Leine.